

Widhalm K, Hofbauer A

**Editorial: (Be)Handeln tut not**

*Journal für Ernährungsmedizin 2012; 14 (4), 3*

**Homepage:**

**[www.aerzteverlagshaus.at](http://www.aerzteverlagshaus.at)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



# Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

## Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



## FUNKTIONELLE GASTROINTESTINALE STÖRUNGEN

**(Be)Handeln tut not**

**Die Zahl der Betroffenen ist schockierend. Jeder vierte Erwachsene in Österreich leidet aktuellen Schätzungen zufolge unter funktionellen gastrointestinalen Störungen in einem Ausmaß, das die Lebensqualität deutlich einschränkt.**

*Und das ist noch nicht alles. Denn dabei handelt es sich ja auch noch um eine „Condition“, für die sich mit den derzeit zur Verfügung stehenden, in der medizinischen Routine üblichen Mitteln keine klinisch relevanten Ursachen finden. In Forschungseinrichtungen lassen sich zwar sehr wohl kleinste Schleimhautveränderungen ausmachen oder Veränderungen der Darmflora. Dies liefert aber noch keinen Ansatz für eine umfassende Therapie.*

*Linderung und u. U. auch Heilung sind zwar möglich, aber sicher nicht einfach und rasch zu erzielen. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit von Ärzten, Diätologen und Patienten notwendig. Vertrauen muss aufgebaut werden, und auch Geduld geübt, um das individuell richtige Zusammenspiel von Ernährungstherapie, Verhaltensmaßnahmen, Medikamenten und psychisch orientierten Interventionen zu finden, wobei immer auf eine wissenschaftliche Basis zu achten ist. Dabei werden vor allem die nachhaltigen Erfolge von Ansätzen auf psychischer Ebene, insbesondere der Hypnosetherapie, noch viel zu wenig berücksichtigt. Dementsprechend dünn sind die Angebote gesät.*

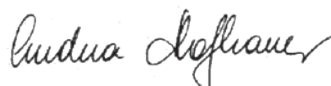
*Auch der Bereich der Darmflora in seiner unglaublichen Vielfalt lässt über Pro-, Pre- und Synbiotika noch Interessantes erwarten. Sicher kann man derzeit nur sagen, dass wir in diesem Bereich erst am Anfang der Forschungen stehen. Aber zumindest gewisse Symptome bei gewissen Patienten lassen sich auf diesem Wege bessern. Und das ist bei funktionellen gastrointestinalen Störungen gar nicht wenig.*

*Für das nächste Jahr dürfen wir Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, alles erdenklich Gute wünschen.*

Herzlichst



Ihr K. Widhalm



Ihre A. Hofbauer



© Foto: Engelbrecht

**Kurt Widhalm**  
Herausgeber



© Foto: Privat

**Andrea Hofbauer**  
Wissenschaftliche  
Redaktion